

DIE MAULWERKER

SCHNEBEL 80

maulwerker performing dieter schnebel

Kompositionen für Stimme und Körper von Dieter Schnebel

***Kafka-Dramolette* (2006-2008, UA) 25'**

***Blinzeln* (aus: *Schaustücke* (1995-99)) 6'**

***Kopfschütteln* (aus: *Schaustücke* (1995-99)) 5'**

***Maulwerke* (1968-74, neue Version 2010) (25')**

Dieter Schnebel gilt als einer der bedeutendsten Komponisten seiner Generation. Zunächst geprägt vom seriellen Denken avancierte er in den 60er Jahren zur Koryphäe experimenteller Musik in Europa. Mit *Maulwerke* (1968-74) schuf er ein Grundlagenwerk moderner Vokalmusik, mit *Körper-Sprache* (1980) das Pendant für modernes Musiktheater. Seinen Ansatz, Gesten und Körperbewegungen als kompositorisches Material zu begreifen und damit zu verfahren wie mit Klangmaterial setzte er in den Zyklen *Laut-Gesten-Laute* (1981-85), *Zeichen-Sprache* (1986-90) und *Schaustücke* (1995-99) fort, indem er die Kompositionen für Körper mit Stimme verbindet und beides in kontrapunktische Beziehungen setzt.

Dieter Schnebel wird im Jahr 2010 seinen 80. Geburtstag feiern. Anlass genug für die Maulwerker – das Ensemble, das Schnebel gründete, großzog und das nun – erwachsen geworden – als Kollektiv von Komponisten, Vokalist*innen, Performern, Regisseuren, Musiktheatermachern aus der internationalen experimentellen Szene nicht mehr wegzudenken ist – ihren Lehrer mit einem exklusiven Schnebel-Programm zu würdigen.

Schnebel selbst schrieb dem Ensemble drei neue Stücke auf den Leib, die sich kurzen Erzählungen von Franz Kafka widmen: *Der plötzliche Spaziergang*, sowie *Entschlüsse* (beide 1913) und *Gib's auf!* (aus dem Nachlass). Schnebel lotet durch die Verbindung von Geste, Sprache und Gesang die Erzählungen aus und schafft drei intensive „Kammer-Musiktheater-Stücke“.

Kafka-Dramolette

Der plötzliche Spaziergang
Entschlüsse
Gib's auf!

Schnebels Dramolette vertonen drei kurze Erzählungen Franz Kafkas. Der Komponist löst den Text in gesprochene oder gesungene Fragmente auf, kontrapunktiert dies mit Schritten und Gesten oder Bewegungsabläufen, die er größtenteils den Erzählungen selbst entnimmt, liefert den Text in Abschnitten nach, so dass dem Hörer der Inhalt nicht verloren geht. Die ersten beiden Dramolette sind Soli, das dritte ein Duett (mit kleinem Ensemble-Chor). Schnebel schafft hier musikalische Kammerstücke, die durch ihre neuartige Verbindung von Narrativität und Experiment überzeugen.

Blinzeln

Eine Komposition aus Tics: durch eine wie zum Gruppenfoto aufgestellte Gesellschaft wandern kurze, wie unwillkürliche, in exakt notierten Rhythmen regelmäßig wiederkehrende motorische Kontraktionen einzelner Muskeln bzw. Muskelgruppen oder vokale Tics. Gelegentlich wird dies von solistischen Ausbrüchen unterbrochen, die in virtuoson Polyphonien verschiedener Körperregionen kulminieren.

Kopfschütteln

Fünf nebeneinander stehende Performer bewegen nichts als ihre Köpfe – teils bedeutsame, teils absurde bis abstruse Gesten produzierend. Die gleichzeitig aktiven Stimmen setzen dazu eigenwillige Kontrapunkte. Eine zehnstimmige Polyphonie von fünf Köpfen und fünf Stimmen in freien und teilweise strengen Rhythmen.

Maulwerke (1968-74, Uraufführung einer neuen Version 2010)

Die *Maulwerke* sind eine offene Partitur, die den Interpreten kein fertiges Werk, sondern vokales Material zur Verfügung stellt, deren Teile mit *Atemzüge*, *Kehlkopfspannungen*, *Gurgelrollen*, *Mundstücke*, *Zungenschläge* und *Lippenspiel* betitelt sind. Dies wird in *Exerzitien* geübt und anhand von *Formungsschemata* und *Verhaltensmustern* in *Produktions-* und *Kommunikations-* Prozessen zu einem *Opus* entwickelt und präsentiert.

Die *Maulwerke* haben in ihrer langjährigen Arbeit inzwischen viele verschiedene Versionen der *Maulwerke* erarbeitet. Folgte der großen szenischen Version von 1977/78 kammermusikalische Trio-Versionen, alle unter Schnebels Leitung, so komponierte das Ensemble 1995 erstmals kollektiv eine eigene Version. Nach kleineren Trio- oder Quartettversionen entstand 2006 wiederum eine neue Kollektiv-Fassung. 2008 wagten die *Maulwerke* zum ersten Mal das Experiment, das Material, das sie seit Jahren kennen, auf der Bühne zu improvisieren, oder, wenn man so will, live zu komponieren. 2010 soll eine neue Version präsentiert werden, in der sich improvisierte und verabredete Elemente begegnen.

DIE MAULWERKER

Ariane Jeßulat, Henrik Kairies, Christian Kesten, Katarina Rasinski, Steffi Weismann, Michael Hirsch, Tilmann Walzer.

die maulwerker, in der aktuellen Formation seit 1993 existent, gelten als Spezialisten in den Schnittmengen von Musik und Theater, Musik und Sprache, in der Durchdringung von Musik und Raum, von Klang und Stille. Sie zeigen international ihr Repertoire der Klassiker der Neuen (Vokal-) Musik und des Experimentellen Musiktheaters - wie Schnebel, Cage, Kagel, Fluxus ... - sowie zunehmend auch die Arbeiten mit jungen KomponistInnen, HörspielautorInnen, KlangkünstlerInnen und RegisseurInnen.

die maulwerker kommen aus den unterschiedlichsten künstlerischen Bereichen wie Gesang, Schauspiel, Komposition, Performance, Instrumentalspiel, Bühnenkostüm und Regie. Alle Maulwerker haben im Rahmen ihrer breitgefächerten Ausbildung Experimentelle Musik bei Dieter Schnebel studiert. So darf Schnebel durch die Vermittlung sowohl seiner eigenen Musik als auch der John Cages und der Fluxus-Bewegung als geistiger Vater des Ensembles gelten. Alle Maulwerker sind neben ihren Aktivitäten im Ensemble auch solistisch tätig und verstehen das Ensemble als einen Zusammenschluss einzelner Künstlerpersönlichkeiten.

die maulwerker spielten in den letzten Jahren in Benelux, Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Israel, Italien, Japan, Mazedonien, Russland (Moskau), Schottland, Schweiz, Slowakei, Spanien, Tschechien und USA (New York).

www.maulwerker.de

Kontakt:

Julia Gerlach | Manteuffelstraße 77 | 10999 Berlin
01577-5344394
office@maulwerker.de